



Anwalt der Schüler
Schulsozialarbeiter Ritz zieht Bilanz
Seite 18

MULDENTAL

Älteste der Nerchauer
Blumen für Geburtstagskind
Lisbeth Schumann Seite 21



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

GUTEN MORGEN

Von Haig Latchinian

Untrainiertes Sitzfleisch spaltet den Kontinent



Die armen Fußballern-Millionäre! Diesmal dürften sich die Jungs aus Barcelona und Lyon wenigstens noch ein paar Tausender Schmerzensgeld dazuverdienen haben. Wegen der Flugasche mussten sie doch allen Ernstes mit dem Bus zu den Champions-League-Halbfinals nach Mailand beziehungsweise München tuckern. Welche Demütigung! Eine ganze Woche lang spalteten die Höllequalen untrainierten Sitzfleisches den Kontinent.

Was, wenn den Alten Herren von der BSG Chemie Nerchau dieses Gejammer zu Ohren kommt! Die würden dem isländischen Vulkan bestimmt Konkurrenz machen, vor Wut Gift und Galle speien. Die Recken waren es schließlich, die zum Auswärtsspiel nach Eilenburg noch per Fahrrad strampelten. Immer zwei Spieler teilten sich einen Drahtesel. Der eine radelte, der andere trabte – und das im strengen Wechsel. Wer verletzt war, setzte sich auf die Querstange. Später sattelten die Nerchauer auf den wesentlich luxuriöseren Holzgasern um.

Mario Röhrborn, Nachwuchstrainer bei Frisch Auf Wurz, wird sich noch erinnern, wie er als junger Kerl mit der Leipziger Loksche per Bahn zum Turnier der Messestädte nach Plowdiw „reiste“. Zwei Tage und zwei Nächte. In der Holzklasse! Als er aus dem sächsischen Herbst mitten im bulgarischen Hochsommer ankam, fühlte er sich, als trafe ihn der Schlag. Ausruhen war nicht. Stattdessen sogar mehrere Spiele hintereinander!

Fußballer sind also auch nicht mehr das, was sie mal waren. Etwas Tröstliches hat die Debatte um die strafversetzten Stars doch. Denn jetzt wissen wir: Selbst der Messi(as) des runden Leders hat den Allerwertesten auch nur hinten.

© h.latchinian@lvz.de



Aqua-Trainer gelten in der Pferde-Therapie als letzter Schrei. Westenfürther Monthy, erfolgreicher EM-Finalist, stapft auf dem gefluteten Laufband, das Elena Kunert und Betty Huth (r.) auf Schrittgeschwindigkeit eingestellt haben. Foto: Klaus Peschel

Ross-Kur der besonderen Art in Zweenfurth

Ranch schickt Pferde in den Aqua-Trainer

Zweenfurth. Für Monthy steht heute Wasser treten auf dem Programm. „Beim ersten Mal war er noch etwas zögerlich“, berichtet Betty Huth, ehemalige Deutsche Meisterin im Westernreiten, über die erste Begegnung des Pferdes mit dem neuen Aqua-Trainer auf der Zweenfurther K-Ranch. Aber inzwischen weiß der 14-jährige Wallach schon was auf ihn zukommt – und er ahnt: Es tut ihm gut.

Ganz ohne Zwang lässt sich Monthy in die schmale, knapp fünf Meter lange Box führen. Jetzt heißt es Schotten dicht und Wasser marsch. Noch ein kurzer Blickkontakt zum Patienten und die Pferdevirtin dreht den Hahn auf – alles natürlich vollautomatisch und von einem Bedienpult am Beckenrand aus. Die Kammer wird langsam geflutet, bis das Laufband unter Wasser steht. Wenige Sekunden später umspült das kühle Nass Monthys Fesseln. Das erfolgreiche Westerpferd stapft los – anfangs ganz entspannt, später bei höherem Tempo und einem Wasserstand bis zum Bauch bewegen sich seine Nüstern schneller. „Ein Zeichen dafür, dass sich das Tier schon anstrengen muss“, erklärt Betty Huth. Besonders nach Operationen, bei Muskelverletzungen und Sehnenproblemen scheint die Wassergymnastik für die Vierbeiner eine Wohltat zu sein. „Monthy ging lahm, als er vor drei Wochen zu uns kam“, erzählt Elena Kunert, die zusammen mit ihrem Mann Andreas die erst im Vorjahr eröffnete K-Ranch betreibt. Schon nach zwei Wochen konnte das Tier wieder ganz normal traben – dank täglicher Übungseinheiten im

Aqua-Trainer und einem ausgeklügelten Reha-Plan vom Tierarzt. Der Genesungsprozess lasse sich so um ein bis zwei Monate verkürzen. Aber auch für gesunde Pferde ist die besondere Tretmühle zu empfehlen. Reiter nutzen derartige Einrichtungen zur Turniervorbereitung oder dazu, das Training mit ihren edlen Rössern abwechslungsreicher zu gestalten. Arabische Ölscheichs lassen ihren Rennkamelen die wässrigen Übungseinheiten auch schon mal angeeiden.

Der Vorteil der Erfindung: Das Wasser lässt die Pferde nahezu schweben. „Durch den Auftrieb“, erläutert Pferdevirtin Betty Huth, „müssen ihre Beine nur noch etwa 20 Prozent des Körpergewichts tragen.“ Strapazierte Gelenke und Sehnen werden so entlastet und die Muskulatur gleichzeitig gekräftigt. Nach einer guten viertel Stunde hat Monthy sein Jogging beendet. Drei Minuten vorm Ende der Ross-Kur wird das Wasser langsam wieder abgelassen. Das Band kommt zum Stehen und Betty Huth geleitet den Wallach wieder hinaus. Im Anschluss wartet auf die zumeist kostbaren Pferde noch eine extra Wellness-Einheit: eine Warmluftdusche, die das Tier trocken bläst und die Muskulatur zusätzlich entspannt.

Bange, dass die teure Anlage nicht ausgelastet sein könnte, ist den Zweenfurther Ranchern nicht. Laut Kunerts gibt es bislang in ganz Sachsen kein vergleichbares Angebot. Selbst das Landesgestüt in Moritzburg verfüge über keinen Aqua-Trainer. Tierkliniken hätten sich schon nach der speziellen Krankengymnastik für Vierbeiner erkundigt. Simone Prenzel

Kindertageseinrichtungen Pfeifer: Zahl der Plätze steigt über den Bedarf

Landkreis Leipzig (es). Mit der Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen im Landkreis Leipzig bis 2013 befasste sich der Jugendhilfeausschuss. „Sie orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und der Familien“, sagte Jugendamtsleiter Thomas Pfeifer und meint damit auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aktuell gibt es im Landkreis 201 Einrichtungen, meist kombinierte Krippen, Kindergärten und Horte, außerdem 185 Plätze bei Tagesmüttern. Die Auslastung liegt bei durchschnittlich 92 Prozent, in den Kindergärten sogar bei 99 Prozent.

Die Städte und Gemeinden unternehmen große Anstrengungen, um die Angebote bedarfsgerecht zu gestalten und auszubauen, so Pfeifer. Trotzdem reichen die Kapazitäten mancherorts nicht aus, in Markleeberg, Geithain und Borna etwa im Krippenbereich. Andererseits gehe die Zahl der im Landkreis lebenden Kinder in den nächsten Jahren leicht zurück, die Zahl der Ein- bis Dreijährigen um 100 auf 3898 am Jahresende 2013, die der Vier- bis Sechsjährigen sinke um 200 auf 8085. Im Zusammenhang mit weiteren Neubauten und Erweiterungen steige die Zahl der Kindergartenplätze sogar über den Bedarf an: auf 102 Prozent.

Diebstahlserie Tatverdächtige ermittelt

Landkreis. Die Polizei hat jetzt eine 35jährige Wurzenerin als Tatverdächtige für mehrere Handtaschen-Diebstähle ermittelt, die in den vergangenen Monaten in der Muldentalegion registriert worden sind. Die vermeintliche Täterin hatte in Supermärkten Kunden die Geldbörsen gestohlen. Wie die Polizei gestern informierte, hatte ein Kunde die Frau bei einem Diebstahl beobachtet und die Polizei informiert. Im Zuge der Ermittlungen sei eine Vielzahl weiterer Diebstähle aufgeklärt worden. Die Diebin habe unter anderem in Supermärkten in Nerchau, Brandis, Grimma, Wurz und Borsdorf agiert. Die Polizei weist in dem Zusammenhang darauf hin, keine Taschen unbeaufsichtigt in Einkaufskörben liegen zu lassen.

Umweltstiftung Fünf Projekte erhalten 14 000 Euro

Landkreis Leipzig (fp). Der Anglerverband Leipzig, die Schule zur Lernförderung Elsterrenitz, der Nabu-Landesverband Sachsen, der Förderverein Kirche Großpötzschau und der Regionalverein Machern erhalten für ihre Projekte von der Umweltstiftung des Landkreises Leipzig insgesamt knapp 14 000 Euro an Fördermitteln. Das teilte das Landratsamt auf LVZ-Anfrage mit.

Die Stiftung vergibt in diesem Jahr erstmals Gelder, die dem Umweltschutz, dem Naturschutz und der Landschaftspflege auf dem Gebiet des Landkreises zugute kommen sollen. 13 Anträge lagen der Umweltstiftung zum Stichtag 1. März vor. Fünf Projekte überzeugten den Stiftungsbeirat am meisten. Die sogenannten Zuwendungsempfänger wurden jetzt darüber informiert, dass sie mit finanzieller Unterstützung rechnen können.

Diese kommunale Stiftung besteht seit dem Jahr 2004. Sie wurde im ehemaligen Muldentalkreis ins Leben gerufen und inzwischen auf den heutigen Landkreis Leipzig übertragen.

„Idee nicht schlecht, aber ausbaufähig“

Freistaat führt „Komm! in den Sportverein“ fort / Vereine bewerten Aktion neutral

Muldental. „Komm! in den Sportverein“ die Zweite: Sachsens Drittklässler erhalten auch in diesem Jahr wieder Gutscheine für eine Mitgliedschaft in Sportvereinen. Informationen des Kultusministeriums zufolge wurden seit Beginn der Aktion im März 2009 rund 10 000 Gutscheine geltend gemacht, die Vereine konnten etwa 3000 neue Mitglieder gewinnen. Statt zweimal 30 Euro wie im vorigen Jahr wird es in diesem jedoch nur noch einen bis zum 31. Mai einzulösenden Gutschein in Höhe von 50 Euro geben, mit dessen Hilfe der bürokratische Aufwand reduziert werden soll.

Ein Schritt, den man auch beim Kreissportbund begrüßt. „Der Verwaltungsaufwand war im Verhältnis zum Nutzen ziemlich hoch“, so Vereinsberater Jörg Heidemann, dem zufolge die Sportvereine im Kreisgebiet im ersten Halbjahr 2009 genau 174 neue Mitglieder unter den knapp 2000 Drittklässlern hätten gewinnen können. „Die hinter der Aktion stehende Idee ist sicherlich nicht schlecht, aber sie ist auch definitiv ausbaufähig“, übt der Kreissportbund-Mitarbeiter vorsichtige Kritik.

Deutlichere Worte hingegen findet der Vorsitzende des 1. Volleyball-Sportvereins Wurz. „Bevor der Freistaat in Zukunft eine solche Aktion vom Zaun bricht, sollte er die Vereinsbasis besser um ihre Meinung befragen“, findet Ralf Feja. Prinzipiell unterstütze er zwar jede Aktion, die dazu beitrage, Kinder in die

Sportvereine zu bringen. Seiner Meinung nach sei den Vereinen jedoch mehr geholfen, wenn man ihnen beispielsweise eine Summe X in die Hände drücken würde, die sie für Werbung oder ähnliche Dinge einsetzen könnten. „Wenn Kinder den Gutschein nutzen, wenig später jedoch den Vereinen wieder den Rücken kehren, bleiben jene im ungünstigsten Fall am Ende auf den Spesen sitzen.“ Zumal die Vereine in erster Linie Sportangebote organisieren und sich nicht mit dem Bearbeiten von Anträgen belasten sollten. „Der bürokratische

Aufwand dieser Aktion ist eindeutig zu groß“, so der Vorsitzende des Kreisverbandes Volleyball im Landkreis.

Eine Meinung, die auch von Michael Schramm, Präsident des Muldentaler Kushanku Dojo-Vereins, geteilt wird. „Wir als vergleichsweise großer Verein können den mit der Aktion verbundenen Verwaltungsaufwand zwar noch ganz gut händeln. Aber ich könnte mir vorstellen, dass dies für einen kleinen Verein weitaus schwieriger ist.“ Auch halte er die Aktion insofern für ungünstig konstruiert, als die Vereine in Vorkasse

gehen müssten. „Prinzipiell meine ich jedoch, dass die Aktion immer noch besser ist als gar nichts zu tun, zumal auch wir ein gutes Dutzend neue Mitglieder gewinnen konnten.“ Allerdings vermöge er nicht zu sagen, ob diese nicht auch auf normalem Weg zum Verein gefunden hätten. „Denn ich glaube persönlich nicht, dass es in erster Linie am Geld liegt, wenn Eltern ihre Kinder nicht in einen Verein schicken.“

Auch Gottfried Rostock, Präsident des SV 1919 Grimma, bewertet „Komm! in den Sportverein“ eher neutral. „Ich hatte keine großen Erwartungen und konnte insofern auch nicht enttäuscht werden.“ Von den neun Gutscheinen, die sein Verein ausgegeben habe, hätten durch die Bank weg lediglich Eltern Gebrauch gemacht, deren Kinder bereits im Verein organisiert sind. „Für mich unerklärlich ist, warum man die Aktion auf Drittklässler beschränkt, wo doch die Mitgliederwerbung zumindest bei uns bereits in einem früheren Alter beginnt.“ Ein Kritikpunkt, den auch Harald Müller, Präsident der SV Eintracht Sermuth, unterstreicht. „In der dritten Klasse sind schon sehr viele Kinder organisiert und deshalb hätte auch ich mir gewünscht, dass sich das Kultusministerium mit der Basis kurzgeschlossen hätte. Jetzt hoffe ich zumindest, dass unsere Kritik bis nach oben durchgestellt wird.“

Roger Dietze

© www.komm-in-den-sportverein.de



Gute Nachwuchssituation: Auch der Kushanku Dojo-Verein konnte einige neue Mitglieder im Rahmen von „Komm! in den Sportverein“ gewinnen. Foto: Roger Dietze

Jetzt einmalig in Naunhof:

1 KÜCHENWERKSVERKAUF

Nur noch bis Samstag 24. April!

bei Möbel GÜNZ

20 KÜCHEN zum Werkspreis!

Individuell geplante

Werksverkauf einmalig verlängert!

Wegen der sehr hohen Nachfrage wird der Küchen-Werksverkauf im Möbelhaus GÜNZ einmalig verlängert. Dabei haben die Veranstalter noch einmal 20 Küchen zum Werksverkauf freigegeben. Jede dieser Küchen wird individuell und millimetergenau geplant, ihr Werkspreis ist garantiert mit Abstand günstiger als der im freien Handel übliche Hersteller-Listenpreis.

Da das Werksverkaufs-Team nur noch bis Samstag vor Ort sein wird, ist jetzt schnelles Handeln gefragt. Wer sich noch eine der Werksküchen sichern möchte, sollte entweder gleich telefonisch einen Planungstermin vereinbaren oder schnellstmöglich das Möbelhaus GÜNZ aufsuchen.

Deutlich günstiger als im freien Handel üblich!

Interessiert? Termin-Hotline 034293 31111

Dann bitte gleich vorbeikommen oder anrufen, Planungstermin vereinbaren und Küche reservieren!

Wir sind für Sie da: Mo - Fr 9.30 - 19 Uhr, Sa 9.30 - 16 Uhr

Möbel GÜNZ

Brandiser Straße 86 direkt an der A14 04683 Naunhof

WERKSVERKAUF Tour-Daten:

06.05. Magdeburg	08.07. Cottbus	16.09. Zwickau
27.05. Halle	28.07. Dresden	07.10. Jena
17.06. Leipzig	19.08. Chemnitz	28.10. Erfurt